

Presse-Mitteilung 5. Januar 2013 16:16

# KIT-Ehrenszenator Dr. Rudolf Greifeld

An die Medien

zur Kenntnis an zuständige Adressaten (\*) mit der erneuten Bitte um Unterstützung

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachfolgend und anbei eine Presse-Mitteilung zum Thema „Zivilcourage gegen skandalöse Ehrenszenatorwürde gefragt“ mit der Bitte um Veröffentlichung.

Im Falle von Rückfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

für die UnterzeichnerInnen des Briefs an KIT vom 10.09.12

Dietrich Schulze

Dr.-Ing. Dietrich Schulze [dietrich.schulze@gmx.de](mailto:dietrich.schulze@gmx.de)

Beiratsmitglied NaturwissenschaftlerInnen-Initiative für Frieden und Zukunftsfähigkeit [www.natwiss.de](http://www.natwiss.de)

Initiative gegen Militärforschung an Universitäten WebDoku [www.stattweb.de/files/DokuKITcivil.pdf](http://www.stattweb.de/files/DokuKITcivil.pdf)

tel +49721 385403 hy +49160 9911 313

(\*) eberhard.umbach@kit.edu'; 'Barnstedt, Elke Luise (VP)'; 'annette.schavan@bundestag.de';  
'Winfried.Kretschmann@GRUENE.landtag-bw.de'; 'theresia.bauer@gruene.landtag-bw.de';  
'ob.fenrich@karlsruhe.de'; 'manfred.popp@kit.edu'; 'Edith.Sitzmann@GRUENE.landtag-bw.de';  
'Claus.Schmiedel@SPD.landtag-bw.de'; 'Frank.Mentrup@SPD.landtag-bw.de';  
'alexander.salomon@gruene.landtag-bw.de'; 'gisela.splett@gruene.landtag-bw.de';  
'johannes.stober@spd.landtag-bw.de'; 'vorsitz@usta.de'; 'wolfgang.eppler@kit.edu';  
'susanne.wenz@verdi.de'; 'thorsten.dossow@verdi.de'; 'detlev.meier@kit.edu';  
'Rebecca.Rangnow@isi.fraunhofer.de'; 'hanna.binder@verdi.de'; 'leni.breymaier@verdi.de';  
'alfred.uhing@gew-bw.de'; 'matteo.foschi@gew-bw.de'; 'Andrea Hoffend'; 'vorsitzende@gew-bw.de';  
'info@jg-karlsruhe.de'; 'klarsfeld.ffdjf@wanadoo.fr'

\*\*\*\*\*

## **Ex-Atommanager, Alt-Nazi und Antisemit Greifeld: KIT verschleppt Entscheidung Zivilcourage gegen skandalöse Ehrenszenatorwürde gefragt**

**“Those who cannot remember the past are condemned to repeat it.”**

(George Santayana)

Die Frankfurter Allgemeine Zeitung (**1**) berichtete am 29. Dezember 2012 über die vom Karlsruher Institut für Technologie KIT (Zusammenschluss von Universität und Forschungszentrum Karlsruhe) geforderte Annullierung der Ehrenszenatorwürde für Dr. Rudolf Greifeld, der 1956 von Franz-Josef Strauß als maßgeblicher Gründer mit geheim gehaltener Nazi-Vergangenheit im ehemaligen Kernforschungszentrum Karlsruhe eingesetzt wurde. 1969 hatte ihn die Universität Karlsruhe ohne Kenntnis von dessen Vergangenheit als Ehrenszenator benannt.

Als in zweierlei Hinsicht überraschende Reaktion auf den FAZ-Artikel meinte die KIT-Leitung am 3. Januar 2013, dass „die Vorwürfe gegen Dr. Greifeld wissenschaftlich belastbar verifiziert“ werden müssen und der hinzugezogene Fachmann dafür einen Zeitbedarf von 1-2 Jahren sieht.

Damit werden erstens die in der FAZ benannten Fakten:

- Greifelds dokumentarisch belegter Antisemitismus als SS-Kriegsverwaltungsrat der Nazi-Wehrmacht im besetzten Paris in ranghöchster Funktion (u.a. Organisation des Hitlerbesuchs in Paris),
- der massive Protest französischer WissenschaftlerInnen am Institut Max von Laue – Paul Langevin ILL in Grenoble und in dessen Folge die Demissionierung Greifelds dort im Lenkungsgremium und
- dessen vorzeitige Entfernung als Geschäftsführer des Kernforschungszentrums durch das Bundesforschungsministerium nach 20-jähriger hochumstrittener Tätigkeit (u.a. Einfädelung von atomaren Kooperationen mit Diktaturen mit Atomwaffenambitionen)

schlicht in zu überprüfende Vorwürfe umgefälscht.

Damit wird zweitens eine Recherche-Aufgabe für qualifizierte Fachleute von 1-2 Monaten von einem merkwürdigen Fachmann auf 1-2 Jahre aufgeblasen. Eine völlig inakzeptable vorsätzliche Verschleppungstaktik.

Wie eigentlich ist dieser Ehrensensator nach so langer Zeit auf die Tagesordnung geraten? Statt die Geschichte aufzuarbeiten, wurde nach Greifelds Entfernung erneut der Mantel des Schweigens über die Affaire gebreitet. Im April 2012 veröffentlichte KIT erstmals die Liste der Ehrensensatoren im Internet. Zuerst machte das Internet-Portal [german-foreign-policy.com](http://www.german-foreign-policy.com) **(2)** darauf aufmerksam. Anfang September wandten sich drei ehemalige Beschäftigte des Kernforschungszentrums mit der Forderung nach Annullierung an die KIT-Leitung **(3)**. Dem Archivar der Universität (KIT Campus Süd) wurden dazu wichtige Dokumente übergeben.

Von Beginn an unterstützten die Annullierungsforderung Beate und Serge Klarsfeld aus Paris ("Les Fils et Filles des Déportés Juifs de France" FFDJF, die eine tragende Rolle bei der Aufdeckung von Greifelds Nazi-Vergangenheit spielten), die jüdische Kultusgemeinde Karlsruhe, der Verein „LernOrt Zivilcourage e.V.“, Bundestags- und Landtagsabgeordnete und viele andere mehr. Ganz im Gegensatz dazu eine Reihe von Zuständigen in Bund, Land und Technologieregion, die um Unterstützung gebeten wurden. Bundesforschungsministerin Schavan (CDU), Ministerpräsident Kretschmann (GRÜNE), Wissenschaftsministerin Bauer (GRÜNE) und der Karlsruher Oberbürgermeister Fenrich (CDU) schweigen seit einem Vierteljahr lauthals. Dabei wäre es für Ministerin Schavan eine Kleinigkeit, KIT mit den Greifeld-Unterlagen ihrer Vorgänger Ehmke, Matthöfer und Hauff zu versorgen.

Der Verfasser des eingangs zitierten Artikels, FAZ-Korrespondent Rüdiger Soldt, hat völlig Recht, wenn er seinen Beitrag mit der Hoffnung schließt, dass das ehemalige Kernforschungszentrum (KIT Campus Nord) mit der Aufarbeitung seiner Geschichte beginnen möge. Der erste notwendige Schritt dazu sollte die Entscheidung über Ehrensensator Greifeld sein, die bei gutem Willen noch in diesem Semester getroffen werden kann.

Die Geschichtsaufarbeitung betrifft nach Auffassung der drei UnterzeichnerInnen **(4)** der Annullierungsforderung sowohl Täter als auch Opfer. Mit tragischen persönlichen Konsequenzen hatte der jüdische Physiker und Heisenberg-Schüler Leon Grünbaum den Stein gegen Greifeld ins Rollen gebracht. In seiner zweiten geschichtswissenschaftlichen Dissertation an der Sorbonne zeichnet er u.a. die antisemitischen Wurzeln der Affaire Greifeld **(5)** nach. Grünbaums zweimalige Verfolgung, zuerst seiner Familie durch die Faschisten und später die Diskriminierung durch Greifeld darf nicht in Vergessenheit geraten. In Kürze wird mit der Planung eines Symposiums über Leon Grünbaum begonnen.

Quellen:

- (1) „Geschichte eines Ehrensensors“, Rüdiger Soldt in FAZ 29.12.12 (Printausgabe Seite 2) <http://www.faz.net/frankfurter-allgemeine-zeitung/geschichte-eines-ehrensensors-12008671.html>
  - (2) „Mehrzweckforschungsreaktor“ 21.06.12 und „Ein Versailles kosmischen Ausmaßes“ 14.06.12 in [german-foreign-policy.com](http://www.german-foreign-policy.com) <http://www.stattweb.de/files/civil/Doku20120628.pdf>
  - (3) Schriftwechsel mit KIT (11.09.12 bis 31.12.12) mit cc an Zuständige <http://www.stattweb.de/files/civil/Doku20121231.pdf>
  - (4) Originalbrief 10.09.12 an den KIT-Präsidenten [http://www.bruchsaler-friedensinitiative.de/common/download.php?artikel/2012/20120911\\_1\\_schreiben\\_umbach\\_w\\_g\\_greifeld\\_20120910.pdf](http://www.bruchsaler-friedensinitiative.de/common/download.php?artikel/2012/20120911_1_schreiben_umbach_w_g_greifeld_20120910.pdf)
  - (5) „In Memoriam Leon Grünbaum (1934-2004)“, Dietrich Schulze in Neue Rheinische Zeitung 25.05.11 <http://www.nrhz.de/flyer/beitrag.php?id=16547>
- mehr in der Web-Dokumentation <http://www.stattweb.de/files/DokuKITcivil.pdf>